



www.gruenderservice.at

GRÜNDER-WORKSHOP

17.01.2017 | Mag. Klaus Grad

Typische Gründer-Fragen

- „Brauche ich einen Gewerbeschein für ein freies Gewerbe?“
- „Darf ich als Einzelunternehmer Mitarbeiter haben?“
- „Was ist ein Kleinunternehmer?“
- „Zahle ich mehr Steuern als Unternehmer?“
- „Wie komme ich zu meinen Kunden?“
- „Bekomme ich EU-Förderungen als Gründer?“
- „Brauche ich einen Businessplan?“
- ...

WKOÖ = Partner für Unternehmer

Wir ...

- vertreten die Interessen der Unternehmen
 - soziale Absicherung, Steuern, Standortqualität, Verkehr, Arbeitskräfte ...
- beraten und fördern
 - Gründerservice, Arbeitsrecht, Zoll, Junge Wirtschaft ...
 - täglich 2.000 Anfragen in OÖ
- vermitteln Wissen
 - wko.at, gruenderservice.at, WIFI, Veranstaltungen

Sind Sie ein Unternehmertyp?

Mehr Infos



Leitfaden S. 9

Persönliche Voraussetzungen

- mit Druck und Stress umgehen können
- Lust auf Eigenständigkeit
- Lust auf Flexibilität
- Freude am Organisieren
- Risikobereitschaft
- bereit, Verantwortung zu übernehmen
- ...

Fachliche Qualifikation

- Fachkenntnisse
- Branchenerfahrung
- Kaufmännische Grundkenntnisse

Soziales Umfeld

- Umfeld bejaht Gründung
- Umfeld unterstützt Umsetzung



UNTERNEHMERTEST

www.gruenderservice.at

Inhalte

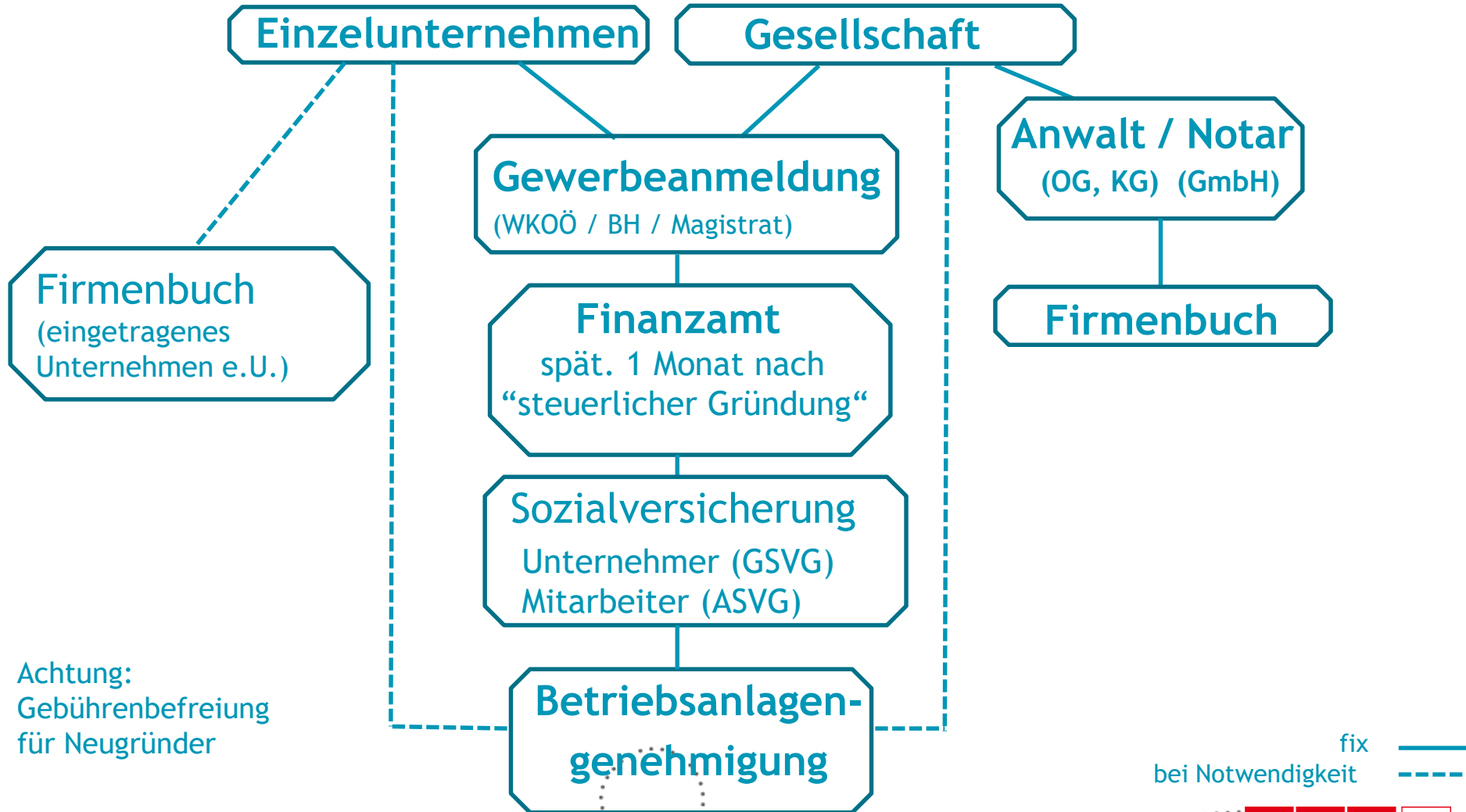
Rechtliche Frage

- Gewerberecht
- Rechtsformen
- Standort
- Steuern
- soziale Absicherung

Kaufmännische Fragen

- betriebswirtschaftliche Kernfragen
- Businessplan

Gründungsablauf - wichtige Kontakte



Gewerbeberechtigung für Tätigkeit erforderlich, wenn:

- selbständig
- regelmäßig oder länger andauernd
- Ertragsabsicht/wirtschaftlicher Vorteil
- und keine Ausnahme von Gewerbeordnung
= keine gewerbliche Selbständigkeit (zB Landwirte, Freiberufler, Neue Selbständige ...)

Gewerberecht

- freie Gewerbe
 - weder Ausbildung noch Praxis notwendig
- reglementierte Gewerbe
 - Befähigungsnachweis (Ausbildung/Praxis) erforderlich
 - durch den/die UnternehmerIn oder
 - einen mind. halbtags beschäftigten Dienstnehmer oder
 - OG-Gesellschafter, ...
 - „individuelle Befähigung“ bei Teilausbildung und langjähriger Praxis im Einzelfall evtl. möglich

Neugründungen 2015

nach Rechtsformen in OÖ

Leitfaden S. 15

Rechtsform	Anzahl	Prozent
Einzelunternehmer	4.893	86%
GesmbH	573	10%
OG	95	2%
KG	60	1%
Sonstige	44	< 1%
Gesamt	5.665	100%



RECHTSFORMRATGEBER

rechtsform.wkoratgeber.at

Rechtsformen

Einzelunternehmen

- Vorteile: rasche, einfache Gründung; kostengünstig; alleinige Unternehmensleitung
- Nachteil: unbeschränkte, persönliche Haftung
- Firma = Unternehmensname
 - Vor- und Zuname des Gründers; Zusatzbezeichnung möglich
 - e.U. = in Firmenbuch eingetragenes Einzelunternehmen
 - Eintragung verpflichtend ab € 700.000 Umsatz jährlich
 - unter € 700.000 Umsatz jährlich Eintragung freiwillig → Fantasiefirma möglich (zB Holzprofi e.U.)

Rechtsformen

GmbH

- Vorteile: Haftungsbeschränkung; Mindest-Stammkapital € 10.000 (davon 50% Einlage bar); auch als Einzelperson möglich; steuerliche Vorteile ab ca. € 150.000 Gewinn p.a.
- Nachteile: höhere Gründungs- und laufende Kosten; komplexer; Auffüllung des Stammkapitals innerhalb von 10 Jahren auf mind. € 35.000 (davon 50% bar)
- Firmenbucheintragung verpflichtend, Firma frei wählbar + GmbH

Rechtsformen

OG

- mind. 2 Gesellschafter
- volle (solidarische) Haftung aller Gesellschaftern (auch mit Privatvermögen)
- Firmenbucheintragung verpflichtend, Firma frei wählbar + OG

Rechtsformen

KG

- mind. 2 Gesellschafter, mind. ein Vollhafter (Komplementär), mind. ein Teilhafter (Kommanditist)
- volle Haftung aller Komplementäre, Haftung der Kommanditisten bis zur Höhe der Einlage
- Firmenbucheintragung verpflichtend, Firma frei wählbar + KG

Flächenwidmung

- je nach Gewerbe Tätigkeit im Betriebs-, Misch- oder Wohnbaugebiet möglich
- Achtung! Vor Grundstückskauf bzw. Betriebsübernahme in Flächenwidmungsplan Einsicht nehmen!
- Umwidmung nur mit Zustimmung des Gemeinderates möglich



ONLINE-TOOLS

Checkliste: wko.at/ooe/service-checkliste

Standort: www.standortooe.at

Standort - Flächenwidmung und Betriebsanlage

Leitfaden S. 15

Betriebsanlage

- Genehmigung durch die Gewerbebehörde erforderlich, wenn:
 - Gefährdung von Leben, Gesundheit und Eigentum
 - Beeinträchtigungen (Gewässer, Verkehr, Sicherheit ...)
 - Belästigungen (Nachbarn ...)

Keine Betriebsanlagengenehmigung benötigen folgende Arten von Betriebsanlagen:

- Einzelhandelsbetriebe (ausgenommen Lebensmittelhandel) mit einer Betriebsfläche bis 200 m², Bürobetriebe, Lager in geschlossenen Gebäuden mit einer Betriebsfläche bis 600 m², Kosmetik-, Fußpflege-, Frisör-, Massage- und Bandagistenbetriebe, Änderungsschneidereien und Schuhservicebetriebe, Fotografenbetriebe;

Die wichtigsten Steuern

Leitfaden S. 37

- Umsatzsteuer
 - 0%, 10%, 13% oder 20% des Nettoumsatzes
- Einkommensteuer
 - 0% - 55% des Einkommens („Gewinn“)
- Körperschaftsteuer (nur GmbH)
 - 25% des Gewinnes, mind. € 500 p.a.
- Kapitalertragsteuer (nur GmbH ab 2016)
 - 27,5% des ausgeschütteten Gewinnes

Prinzip Umsatzsteuer / Vorsteuer

Einkauf

Netto	€	600
Umsatzsteuer (USt.)	€	120
Brutto	€	720

Verkauf

Netto	€	1.000
Umsatzsteuer (USt.)	€	200
Brutto	€	1.200

Finanzamt

Saldo: € -80



Vorsteuer (VSt.)	€	120
Tatsächliche Ausgabe:	€	600

Umsatzsteuer (USt.)	€	200
Tatsächliche Einnahme:	€	1.000

Umsatzsteuerliche Kleinunternehmerregelung

Voraussetzung: Umsatz max. € 30.000 netto

Folgen:

- keine Vorsteuer-Rückzahlung beim Einkauf
- keine Umsatzsteuer-Ausweisung bei Verkauf; Hinweis auf Rechnung „Umsatzsteuerfrei laut Kleinunternehmerregelung“

Entscheidung abhängig von Investitionen und Zielgruppe

Registrierkassenpflicht ab 1.1.2016

- **Registrierkassenpflicht**

Unternehmen haben zur Einzelerfassung der Barumsätze zwingend ein elektronisches Aufzeichnungssystem (Registrierkasse) zu verwenden, wenn

- der Jahresumsatz je Betrieb € 15.000,-- und
- die Barumsätze dieses Betriebes € 7.500,-- im Jahr überschreiten.

- **Belegerteilungsverpflichtung**

Für jedes Unternehmen besteht ab 1.1.2016 die Verpflichtung, bei Barzahlungen einen Beleg zu erstellen und dem Käufer auszuhändigen. Dieser muss den Beleg entgegennehmen und bis außerhalb der Geschäftsräumlichkeiten für Zwecke der Kontrolle durch die Finanzverwaltung mitnehmen.

Beispiel:

Neugründung eines Unternehmens am 1.4.2016. Umsätze April bis August 2016: € 15.600,--, davon mehr als € 7.500,-- Barumsätze. Ist der Voranmeldungszeitraum der Kalendermonat besteht die Registrierkassenverpflichtung ab 1.12.2016, im Falle des Kalendervierteljahres ab 1.1.2017.

Gewinnermittlung

	Summe	Jän	Feb	Mär
1. Geplante Einnahmen					
- Verkäufe					
- Tageslosungen					
- Provisionen					
- Sonstige (Honorare, ...)					
Summe Einnahmen					
2. Geplante Ausgaben					
- Miete/Pacht					
- Werbung					
- Reisekosten					
- Abschreibungen					
- Sonstige (Telefon, ...)					
Summe Ausgaben					
Gewinn (Basis SV)					
- Sozialversicherungsbeiträge					
Gewinn (Basis EST)					
- Einkommensteuer					
Gewinn (Netto)					

Beispiele

Einkommensteuer

EST-Tarif (vereinfachte Darstellung)

jährliches Gesamteinkommen		Steuersatz pro Einkommensklasse
€ 0	— € 11.000	0%
€ 11.000	— € 18.000	25%
€ 18.000	— € 31.000	35%
€ 31.000	— € 60.000	42%
€ 60.000	— € 90.000	48%
€ 90.000	— € 1.000.000	50%
> € 1.000.000		55%

- Versicherung bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA)
 - Pensionsversicherung
 - Krankenversicherung
 - Selbständigenvorsorge
 - Unfallversicherung
- Pflichtversicherung gebunden an aktive Gewerbeberechtigung
- Beitragsgrundlage: Gewinn vor Einkommensteuer

Sozialversicherung/ Jungunternehmerregelung

Beiträge in den ersten drei Kalenderjahren:



Versicherung und Beitragshöhe	monatliche Mindest-Bmg	Monat	Quartal	Jahr
Pensionsversicherung (18,50%) *)	€ 723,52	€ 133,85	€ 401,55	€ 1.606,20
Krankenversicherung (7,65%) **)	€ 425,70	€ 32,57	€ 97,71	€ 390,84
Selbständigenvorsorge (1,53%)	€ 425,70	€ 6,51	€ 19,53	€ 78,12
Unfallversicherung (fix)	/	€ 9,33	€ 27,99	€ 111,96
Gesamt		€ 182,26	€ 546,78	€ 2.187,12

PV Beitragsgrundlage: mindestens 8.682,24, höchstens 69.720

KV, SV Beitragsgrundlage: mindestens 5.1084,40, höchstens 69.720

*) Nachbelastung

***) Nachbelastung ab dem dritten Kalenderjahr

Sozialversicherung / Kleingewerberegelung

- Ausnahme von der Kranken-, Pensionsversicherung und Selbständigenvorsorge
- nur Unfallversicherung zu bezahlen (€ 9,33 p.m.)
- nur für Einzelunternehmer
- Umsatz maximal € 30.000 netto p.a.
- Gewinn maximal € 5.108,40,64 p.a.
- in den letzten 5 Jahren max. 12 Monate GSVG-versichert; Sonderregelungen ab 57 Jahre
- Antragstellung bei SVA der gewerblichen Wirtschaft

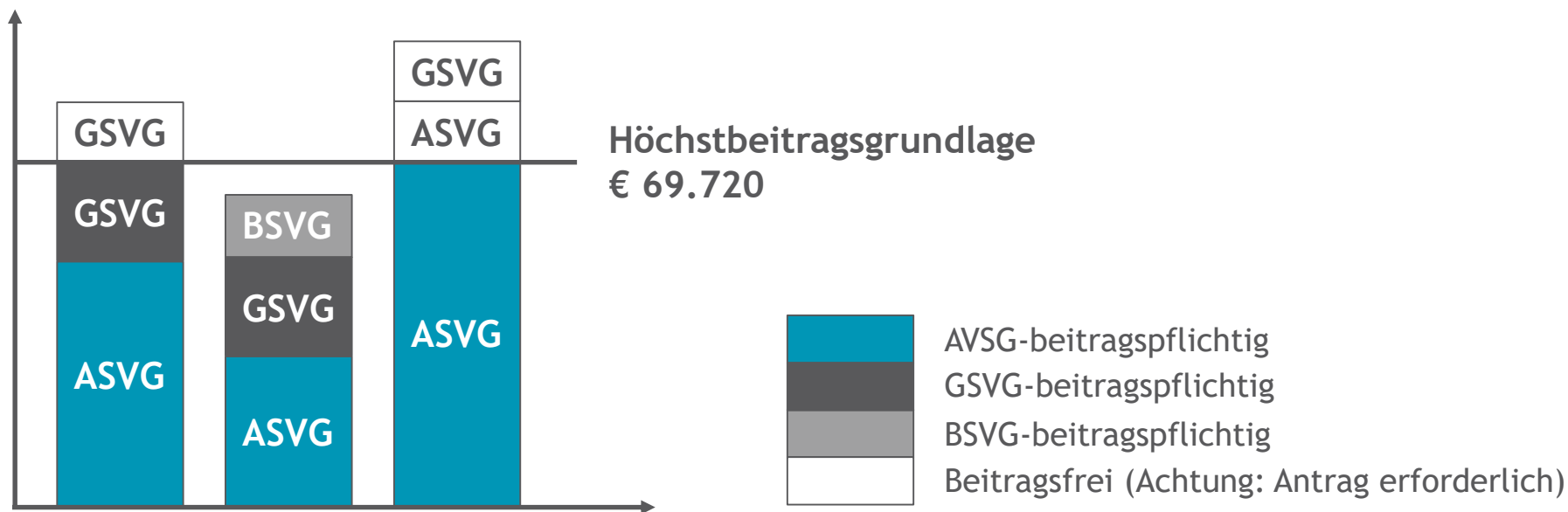
Sozialversicherung

Bei Ausübung mehrerer versicherungspflichtiger Tätigkeiten:

Die Auffüllung erfolgt in der Reihenfolge ASVG - GSVG - BSVG.

Wichtig: Der von SVA zugeschickten Versicherungserklärung „Arbeits- und Entgeltbestätigung“ oder Lohnzettel beilegen.

Denkbare Varianten:



Gründer-Apps



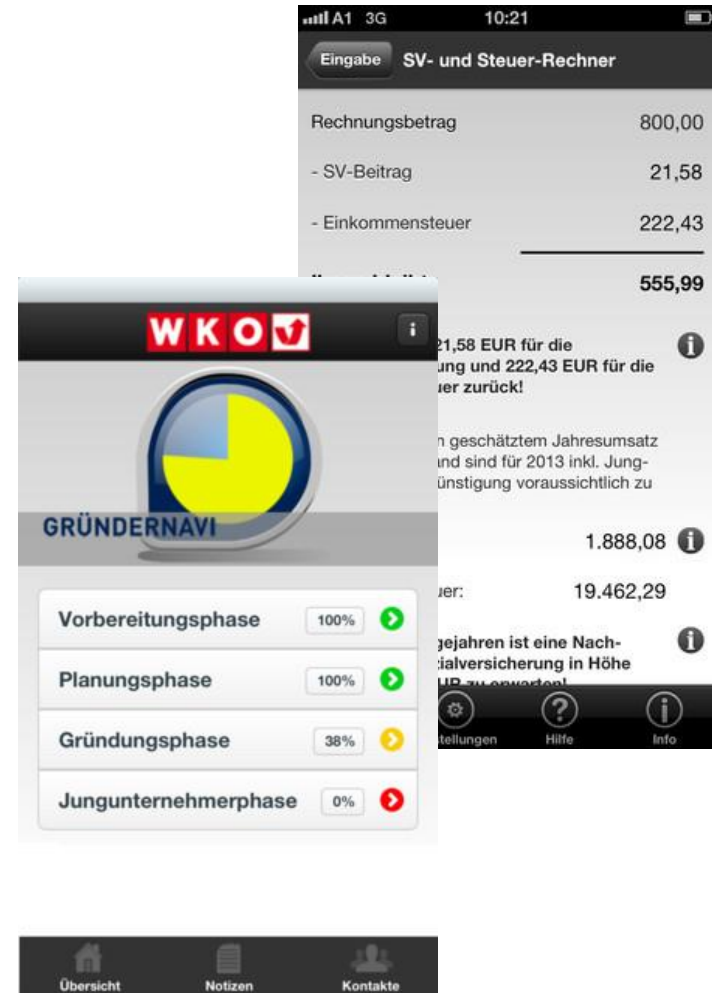
GRÜNDER-NAVI

www.gruenderservice.at/apps



SV- UND STEUERRECHNER

www.gruenderservice.at/apps



Das Gründer-Navi: Der Begleiter

- Infos, Wegweiser, eigene Anmerkungen, Fortschrittsanzeiger, ...
- Einer für jede Gründung!
- kostenlos
- für iOS und Android



GRÜNDER-NAVI

www.gruenderservice.at/apps



Pause ...

... weiter geht's in 10 Minuten mit kaufmännischen Fragen



Kaufmännische Planung

- betriebswirtschaftliche Kernfragen
- Businessplan



Warum kaufmännische Planung?

- Unternehmensgründung ist meist schnell erledigt. Unternehmen führen und entwickeln ist die eigentliche Kunst.
- Planerische, organisatorische und rechnerische Entscheidungen treffen, die zum Erfolg führen.

Unternehmerische Kernfragen

- „Wer sind meine Kunden?“
- „Welches Problem löse ich für meine zukünftigen Kunden?“
- „Warum sollen die Kunden bei mir kaufen?“
- „Wie gewinne ich meine Kunden?“
- „Wann rechnet sich mein Vorhaben?“
- „Woher nehme ich das Geld für meine Vorhaben?“
- ...

„Wer sind meine Kunden?“

Leitfaden S. 48

- Bestimmung der Zielgruppe (Alter, Geschlecht, Interessen, geografisch ...)
- Wer braucht mein/e Produkt/Dienstleistung besonders?
- Wer will und kann dafür Geld ausgeben?
- Zielgruppe wichtig für Konzeption des Marketings

„Welches Problem löse ich für meine Kunden?“

- besondere Leistung/Zusatznutzen bieten
(Service, Design, Komfort, Arbeitserleichterung, Zeitersparnis, alles aus einer Hand, Individualität)
- psychologischen Nutzen bieten
Was will mein Kunde eigentlich erreichen, beispielweise Wachstum, Sicherheit, „in“ sein?
- günstigerer Preis?
- gute Erreichbarkeit (Standort)
- persönlicher Kontakt und Betreuung

„Warum soll der Kunde bei mir kaufen?“

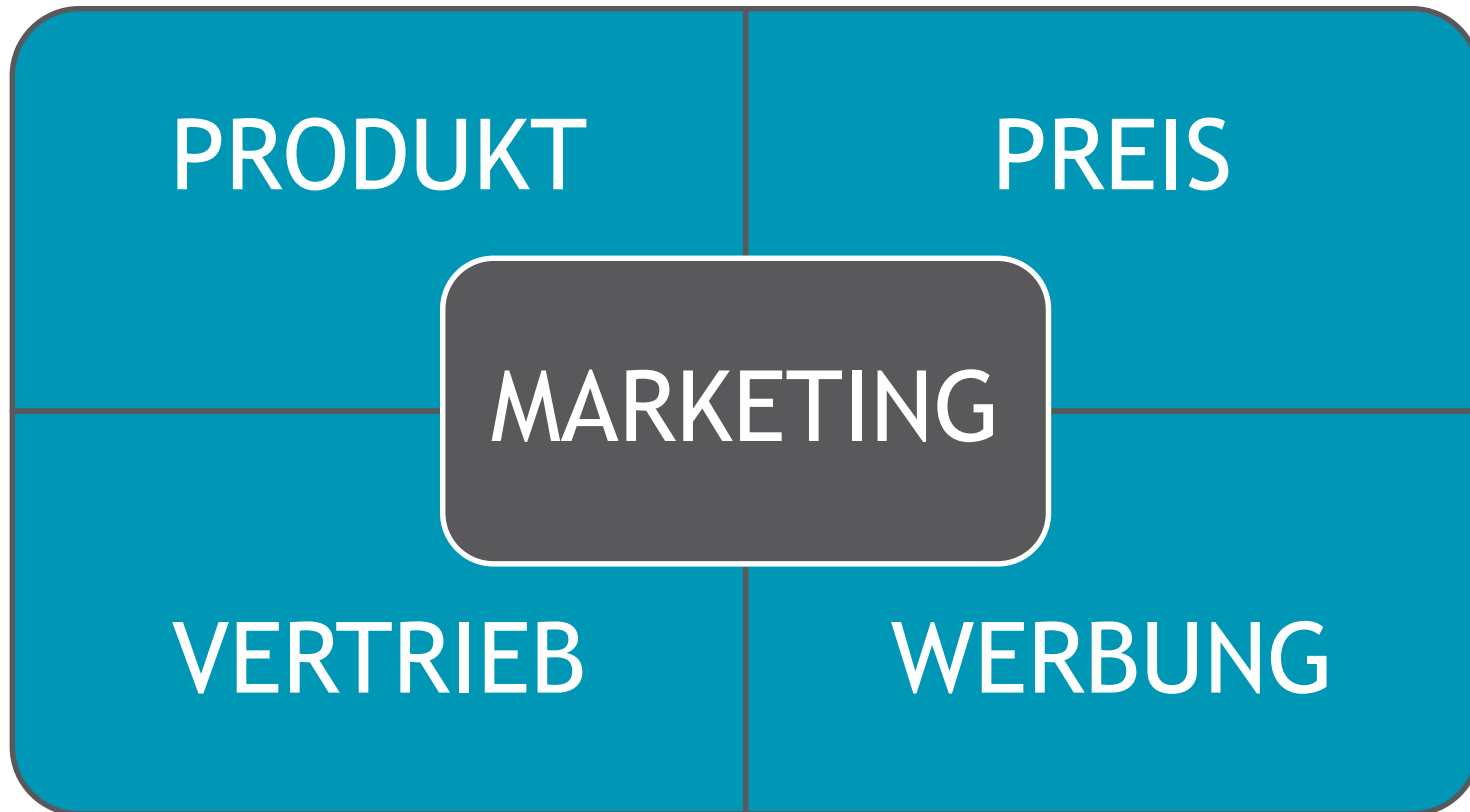
Auf welche meiner Stärken konzentriere ich mich,
damit die Kunden bei mir kaufen, nicht beim
Mitbewerber?



S' Lebn is a Freid

„Wie gewinne ich meine Kunden?“

Leitfaden S. 48




Marketing - Produkt


- „Was verkaufe ich wirklich?“
- Verkauft wird mehr als der Grundnutzen
 - Auto wird nicht nur wegen Mobilität gekauft sondern auch als Statussymbol.
 - Friseur schneidet nicht Haare sondern bietet auch Wohlbefinden.



Marketing - Vertrieb

- mein Verkaufsargument: „“
- Verkaufe ich persönlich oder online?
- Arbeite ich mit Vertriebspartnern?
- meine Verkaufsaktionen zum Start
 - besonderes Service, Eröffnungspreise
- mein Standort

Marketing - Werbung

- meine Werbebotschaft: „  “
- Welche Werbekanäle nutze ich?
 - Direct Mailing, Inserate, Weiterempfehlung, Social Media ...
- professionelle Gestaltung des Informationsmaterials
 - Homepage, Visitenkarten, Folder ...

Marketing - Preis

- Wichtig: Alle meine Kosten zahlen die Kunden!
- Dazu muss ich meine Kosten kennen.

Obergrenze: Zahlungsbereitschaft der Kunden



Vergleich zu den Preisen der Konkurrenz

Positionierung

Untergrenze: Kostendeckung inkl. Unternehmerlohn

„Wann rechnet sich mein Vorhaben?“

Leitfaden S. 62

- Online-Tool „Mindestumsatzrechner“
- Wieviel Umsatz muss ich machen, um mein gewünschtes Einkommen zu erhalten?
 - einfach
 - aussagekräftig
 - schnell
 - kostenlos



MINDESTUMSATZRECHNER

www.gruenderservice.at/ooe

Mindestumsatzrechner

Ergebnis	monatlich	jährlich
Gesamtumsatz	4.678,14	56.137,66
- Wareneinsatz	0,00	0,00
= Deckungsbeitrag	4.678,14	56.137,66
<hr/>		
- Personalkosten	2.002,00	24.024,00
- Sachaufwände	825,00	9.900,00
- Abschreibungen	36,46	437,55
- Zinsen	9,48	113,76
- Sozialversicherung	181,12	2.173,49
- Einkommensteuer	124,07	1.488,86
= Unternehmerlohn	1.500,00	18.000,00

Aufgrund der Höhe des unternehmerischen Gewinns ist eine Nachzahlung zur Sozialversicherung in Höhe von EUR **1.898,30** zu erwarten.

Mindestumsatzrechner - Beispiel

„Woher nehme ich das Geld?“

Leitfaden S. 67

Verwendung		Herkunft	
Investitionen	€	Eigenkapital:	€
laufende Kosten für ca. 3 Monate:	€	eigenkapitalähnliche Mittel/stille Beteiligungen:	€
Warenlager/Vorräte:	€	Privatdarlehen:	€
private Lebensführung:	€	Bankdarlehen:	€
sonstiges (zB Gründungskosten, Eröffnungswerbung):	€	Kontokorrentkredit:	€
		sonstiges:	€
Summe:	€	Summe:	€

Betriebsausgaben Auto

Variante 1:

betriebliche Nutzung unter 50 % > Kilometergeld EUR 0,42/km
(max. 30.000 betrieblich gefahrene Kilometer/Kalenderjahr)

Variante 2:

Über 50 % > Echkosten (Treibstoff, KFZ-Versicherung, Service, Reifen, Leasing etc.)

Exkurs: vorsteuerabzugsberechtigte PKW

Liste über Finanzministerium

Die 11 erforderlichen Rechnungsmerkmale gemäß § 11 UStG

Für Rechnungen **bis EUR 400,--** (inkl. USt) (sogen. „Kleinbetragsrechnung“):

1. Name und Anschrift des Liefernden/Leistenden
2. Beschreibung der Lieferung (Menge und Bezeichnung) oder Leistung (Art und Umfang)
3. Tag der Lieferung bzw. Zeitraum der Leistung
4. Entgelt für die Lieferung/Leistung (brutto inkl. USt.)
5. Steuersatz bzw. Hinweis auf Befreiung oder Übergang der Steuerschuld
6. Ausstellungsdatum
7. Fortlaufende Rechnungsnummer

Über EUR 400,- zusätzlich:

7. Name und Anschrift des Empfängers
8. Steuerbetrag (und Entgelt - netto)
9. UID-Nummer des Liefernden/Leistenden
10. Fortlaufende Rechnungsnummer

Über EUR 10.000,- (inkl. Ust.) zusätzlich:

11. UID-Nummer des Empfängers

1. Förderungen sind meist „Sahnehäubchen“ bei unternehmerischen Vorhaben
2. Förderarten: Zuschuss, Garantie, Kredit, Beteiligung
3. Förderthemen: Investition, Bildung, Mitarbeiter, Export, F&E, NeuFöG, Umwelt/Energie
4. Beantragung der Förderung **vor** dem Vorhaben, idR über die Hausbank
5. erstmalige hauptberufliche Selbständigkeit meist Voraussetzung
6. meist schriftliches Konzept für Einreichung erforderlich



FÖRDERKOMPASS

www.gruenderservice.at/ooe

= schriftliche Darstellung des Vorhabens

- für mich:
 - fixieren und strukturieren aller Entscheidungen und Annahmen
 - Ziele setzen und kontrollieren
- für andere:
 - für Banken
 - für Fördergeber
 - für Investoren, Geschäftspartner ...

Angebote zum Businessplan

i2b

- kostenlose Unterstützung der Businessplan-Erstellung durch
 - Handbuch
 - Muster-Businessplan von Runtastic
 - Online-Erstellung mit E-Learning
 - 2 Experten-Feedbacks



- **Plan4You Easy**
 - Gratis-Software für Businessplan (Zahlenwerk)



- **Gründer-Coaching**
 - 50% der Förderung (max. € 1.050) für Businessplan-Erstellung & betriebswirtschaftliche Konzepte durch Unternehmensberater
 - vor der Gründung & in den ersten 3 Jahren möglich

Die erste Adresse zum Erfolg

Wirtschaftskammer Rohrbach
Haslacher Straße 4 | 4150 Rohrbach-Berg

Telefon	05-90909-5650
Fax	05-90909-5659
E-Mail	rohrbach@wkooe.at
Web	www.gruenderservice.at
Facebook	www.facebook.com/gruenderservice
YouTube	www.youtube.com/gruenderservice

Ansprechpartner in der WKOÖ

- Gründung: Bezirksstelle/Gründerservice
 - Branchenfragen: Fachgruppe
 - Regionale Anliegen: Bezirksstelle
 - Rechtsthemen, Förderungen, Innovation, ...
 - → Service-Center
-
- In jedem Fall:
T 05-90909
W wko.at



vernetzt

organisiert

kommunikativ

www.gruenderservice.at

VIEL ERFOLG!

Ihr Gründerservice